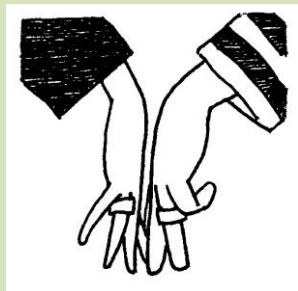


GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222

E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt

Pfarrkanzlei: Di, Mi, Fr 9.00 – 12.00; Sa 10.00 – 12.00



Evangelium: Markus 10, 2 – 16

„Jesus entgegnete ihnen: Nur weil ihr so hartherzig seid, hat er euch dieses Gebot gegeben. Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie als Mann und Frau geschaffen. Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen, und die zwei werden ein Fleisch sein. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.“

1. Lesung: Genesis 2,18-24; 2. Lesung: Hebräer 2,9-11

So 4.10.15 – 27. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 – Heilige Messe –

10.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

*Familienmesse *** Erntedankfest *** Agape*

Mo 5.10.15: 8.15 – Heilige Messe

Di 6.10.15: 17.30 *** Rosenkranz ***

18.00 – Um Schutz der ungeborenen Kinder

Mi 7.10.15: 8.15 – Heilige Messe – Sl. MdS – St. Pölten

Do 8.10.15: 17.30 *** Rosenkranz ** 18.00 – Heilige Messe

Fr 9.10.15: 8.15 – Heilige Messe

Sa 10.10.15: 17.30 *** Rosenkranz ***

18.00 – Vorabendmesse – Für + P. Anton Hommer OMI



So 11.10.15 – 28. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 – Heilige Messe

10.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

Flüchtlingen helfen: Sachen spenden!

Lebensmittel, Toiletten- und Hygieneartikel

Die Sachspenden können in der Pfarrkanzlei abgegeben werden:

Di, Mi, Do, Fr, Sa 10.00 – 12.00 *Danke schön! Vergelt's Gott!*

⇒ Erntedankfest Kindergarten – Mi 9.00, in der Kirche

⇒ Anima-Gruppe – Mi, 9.00

⇒ Friedhofsdienst Neustift am Walde – Do 9.00 – 15.00

⇒ Seniorenclub – Do 14.00, Herzliche Einladung!

⇒ Jungschargruppe – Buben – Fr 18.00

⇒ Priesternotrufsdienst – So 0-24



Wir sagen herzlichen Dank der Anima
Gruppe für die wunderschöne Erntedankkrone!

Ausgelegt! Markus 10, 2 – 16

Für Jesus ist die Ehe weit mehr als ein Rechtsgeschäft. Er gibt ihr ein Fundament, das in der Schöpfungsordnung Gottes gründet. Nicht die Gefühle zweier Menschen sind das verlässliche Fundament der Ehe, sondern Gottes Entscheidung, den Menschen als Mann und Frau und füreinander zu schaffen. Dabei ist die göttliche Schöpfungsordnung frei von sentimentaler Blauäugigkeit: „Was Gott verbunden hat ...“, heißt wörtlich übersetzt: „Was Gott unter ein Joch gespannt hat ...“ Die Ehe ist gemeinsame Arbeit, das gemeinsame Gehen in eine Richtung, das gemeinsame Tragen manchmal auch schwerer Lasten. Viel mehr als ein gemeinsames Projekt auf Zeit. So skizziert, wirkt die Ehe wenig attraktiv. Dass die Ehe kein immerwährender Himmel voller Geigen ist, keine nicht enden wollende Hochzeitsnacht, haben die meisten Menschen heute erkannt. Vielleicht liegt in dieser Erkenntnis die Ursache, dass die Zahl der Eheschließungen seit einigen Jahren kontinuierlich sinkt. Vielleicht ist daran ein wenig auch die Kirche schuld, weil sie immer die Betonung auf die lebenslängliche Treue legt, aber leider allzu oft vergisst, was die Ehe eben auch und zuerst ist: Abbild des Reiches Gottes. Die Ehe ist nicht der Himmel auf Erde, aber doch ein Vorgeschmack darauf. *Michael Tillmann*



Das Gebot der Unauflöslichkeit der Ehe ist ein Zeichen dafür, dass Gott, der den Menschen als Mann und Frau geschaffen hat, ihr Wohl und vor allem ihr Heil im Auge hat. Diese Mauer muss bleiben. Aber es gibt in jeder Stadtmauer auch Tore. Und die Barmherzigkeit drängt uns immer stärker zu sagen:

Lass die, die an diesem Gebot scheitern, durch das Tor herein! Der hohe Wert der Ehe als Vorgeschmack auf das Reich Gottes, ihre Unauflöslichkeit, wird nicht dadurch unterstrichen, dass die Menschen, die in der Ehe gescheitert sind, ausgeschlossen werden. Ausgrenzung heilt keine Wunden. Ausgrenzung eröffnet keine neuen Wege. Unbarmherzigkeit weist keinen Weg zum Reich Gottes.